

RAMINGER

Menschen

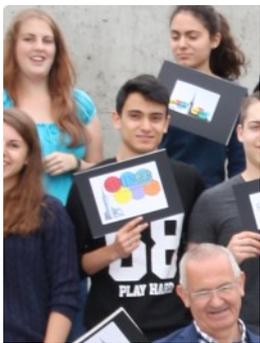
Interview mit Stefanie Brandstetter
Erstkommunionkinder

Leben

Bubble-Soccer-Turnier
Wallfahren

Kirche

Kapellen im Ramingtal
Firmung



Kapellen ...
Wegweiser für den
Blick nach oben

Liebe Leute!

„Lasst euch eure Freude am Christsein durch nichts nehmen.“

Nur zwei Jahre war Dr. Deogratias Ssonko aus Uganda bei uns Pfarrmoderator. Ich danke ihm für seine priesterlichen Dienste in Kleinraming und hoffe, dass er in seiner Heimat wieder ganz gesund wird.

Dass es nach der Pensionierung unseres Pfarrers Ludwig Walch nicht leicht werden wird, habe ich schon befürchtet, aber mit den großen Schwierigkeiten habe ich nicht gerechnet.

Bis Ende August hilft uns Pater Thomas Schawinsky, der gute Pfarrer aus Münchenholz. Ich bin ihm dankbar, dass er uns nach Kräften unterstützt. Und viele andere Priester helfen uns. Welch ein Geschenk ist es doch immer wieder, mit wirklich geistlichen Menschen Gottesdienst zu feiern: Franz Haidinger, Stefan Gugerel, Franz Ackerl, Michael Münzner, Pater Vitus, Markus Schlag-

nitweit, Ernst Pimingstorfer und unserem Alois Beinhackl.

Danken möchte ich aber auch unseren Kleinraminger geistlichen Gottesdienstleitern und Gottesdienstmit Helfern. „Lasst euch eure Freude am Christsein durch nichts nehmen.“

Und zum 110. Kirchweihfest erwarten wir unseren Bischof Maximilian Aichern. Ich erinnere mich an seinen Satz, den er uns genau vor 10 Jahren zugerufen hat:

„Lasst euch eure Freude am Christsein durch nichts nehmen.“

Es war der Tag im Jahr 2005, an dem er sein Bischofsamt an Ludwig Schwarz übergeben hat.

Ich freue mich schon auf den 20. September, auf unser großes GOTT SEI DANK-Fest und lade alle herzlich ein!

Euer Reinhard Brandstetter

Kapellen im Raming-

Sie werden erbaut als Bitte an einen Heiligen oder als Dank an den Herrgott: für die glückliche Heimkehr der Söhne aus dem Krieg, für eine Rettung aus einer Gefahr, für eine Heilung einer Krankheit. Sie prägen unsere Landschaft und sind stumme Wegweiser für den Blick nach oben. Die Rede ist von den Kapellen, den kleinen Kircherln und Marterl, den Bildstöcken, den kleinen Brüdern und Schwestern der Pfarrkirche. Das Wort Kapelle kommt vom Lateinischen „cappa“ - Mantel und

bezeichnete ursprünglich den Ort, an dem die Mantelhälfte des Heiligen Martin als Reliquie aufbewahrt wurde. Später hat sich der Begriff auf kleinere Gotteshäuser übertragen und auf Seitenschiffe von größeren Kirchen, wie zum Beispiel den Taufkapellen.

Die Fußzeile erzählt von fünf Kapellen im Ramingtal, darüber, warum sie errichtet wurden, welchem Spuk sie ein Ende bereiteten und dass es auch Kapellen gibt, die ihre Richtung ändern.

Thomas Reichweger-Cepek

Laurenzi Kapelle



Die Kapelle wurde 1864 von Herrn Willner, Hammerschmied in Steyrdorf, errichtet, anstelle einer bereits bestehenden aus Holz. 1909 wurde von der Gemeinde St. Ulrich der Turm darauf gesetzt. Eine von 2 Sagen über die Gründung der Kapelle, berichtet von einem Messerschmied, der am Damberg wilderte. Als er wieder einmal seiner verbotenen Leidenschaft nachging, trat ihm im finsternen Wald der Teufel als Jäger entgegen. Der Mann war so erschrocken, dass er nicht aus dem Wald hinausfand. Da gelobte er, dort eine Kapelle zu errichten, wo er aus dem Wald kä-

Fotos: M. Huber, T. Reichweger



Veronika Reichweger, ...



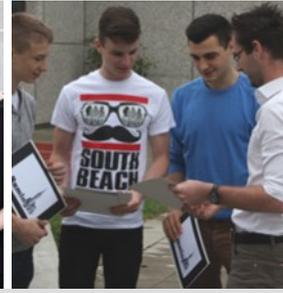
Projekt neue Titelseite

Ab Herbst präsentiert sich das Pfarrblatt mit einem neuen Titelblatt. Schüler der 6. Klassen des Gymnasiums Werndlpark unter der Leitung von Prof. Erich Muckenschnabl erstellten Vorschläge für die Neugestaltung.

Am 09. Juni 2015 präsentierten die Schüler ihre Arbeiten den Pfarrblatt-Redakteuren



Prof. Erich Muckenschnabl, Manfred Huber, Thomas Reichweger und Schüler der 6. Klassen unterhalten sich über das Titelblatt



Manfred Huber, Thomas und Veronika Reichweger und Pfarrassistent Mag. Reinhard Brandstetter. Die Herausforderung beim Gestalten sahen die Schüler so: „dass man etwas Besonderes findet: ein Mittelding zwischen seriös und etwas Neuem. Interessant fanden die Schüler, dass es ein konkreter Auftrag ist: „Es hat Spaß gemacht, dass man weiß, dass es dann einmal Leute anschauen.“ Prof. Muckenschnabl sagte über die Arbeit der Schüler: „Ich bin immer begeistert über die Vielfalt und die großartigen Ideen!“

Thomas Reichweger-Cepek



Foto: Rudolf Karan

Lange Nacht der Kirchen

Die christlichen Kirchen in Österreich laden einmal im Jahr zur langen

Nacht der Kirchen ein. 740 Kirchen hielten am 29. Mai ihre Pforten in den Abendstunden geöffnet.

Neben spirituellen Angeboten und Ausstellungen befindet sich in der Steyrer Michaelerkirche ein musikalischer Schwerpunkt. Chöre aus Steyr und

Umgebung laden zum Zuhören ein. Bereits zum 4. Mal eröffnete heuer der Kleinraminger Kirchenchor den Konzertreigen in der Vorstadtpfarre St. Michael. Werke verschiedenster Epochen kamen dabei zur Aufführung. Höhepunkt war die A Capella Messe von Zdenek Lukas. Als Abschluss krönte „Oh When The Saints Go Marchin In“ von John Rutter das gut besuchte Konzert.

Manfred Huber



Laurenzikapelle am Damberg

me. Bald darauf stand er auf einer großen steilen Wiese. Er hielt sein Versprechen und baute die Kapelle an jener Stelle.

Am Sonntag nach dem 10. August, zieht seit ca. 30 Jahren, jährlich eine Prozession von der Kirche in St. Ulrich zur Kapelle. Die Laurenzifeier wird anschließend von einem Primizianten abgehalten.



Mag. Stefanie
Brandstetter

Begeisterung ist ansteckend



Beim Jedermann war sie der Teufel, trifft man sie persönlich, ist sie ein heiterer Zeitgenosse. In der Kirche trommelt sie zum Lob des Herren auf dem Cajon und spielt mit Leidenschaft Gitarre. Und unter der Woche kümmert sie sich mit „Praytimes“ und dem „Jugendsonntagspaket“ als Referentin für Jugendliturgie um die Jugend der Diözese. Die Rede ist von Steffi Brandstetter. Im Interview mit Thomas Reichweger-Cepek erzählt sie über ihre Jugendarbeit.

Viele wünschen sich mehr Jugendliche in der Kirche. Sind die Jugendlichen von heute weniger offen für Glaubenthemen?

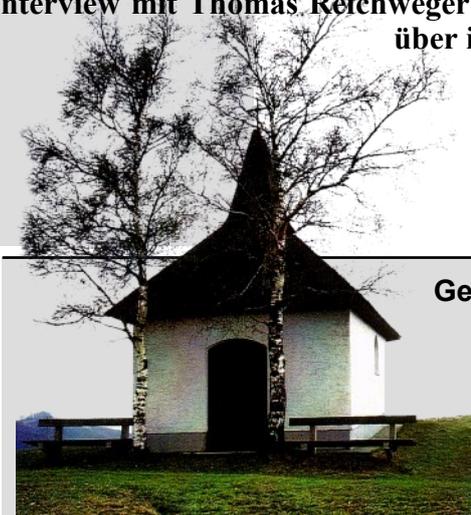
Ich glaube, dass Glaube gerade jetzt ein sehr wichtiges Anliegen für Jugendliche ist. Nur können sie es oft nicht formulieren. Also ich glaube, dass zum Beispiel eine Messe, so wie sie jetzt gefeiert wird, nicht mehr für Jugendliche ansprechbar ist: weil die Sprache zu schwer ist! Man kann den Jugendlichen sehr wohl etwas zutrauen. Also es ist nicht so, dass man alles verkindlichen oder vercoolnessen muss. Aber es ist wichtig, dass du eine geeignete Sprache findest. Und diese Sprache ist bei der Passion „Mit:leiden:schafft“ in Steyr eben zu Wort gekommen.

Was hat dich an Mit:leiden:schafft, dem Passionsprojekt deiner Schwester Katharina Brandstetter, bei dem du mitorganisiert und selber mitgespielt hast, beeindruckt?

Wir haben sehr viel über den Glauben geredet und der Hannes Benedetto Pircher, der uns als Schauspieler und Theologe begleitet hat, hat auch manchmal Hausübungen aufgegeben, bei denen sich die Jugendlichen zuhause Gedanken darüber machen sollten: Was ist Verrat für dich? Bist du von einem Freund/einer Freundin schon einmal verraten worden? Was ist Leid für dich? Hast du schon einmal gelitten? Und da sind wahnsinnig gescheite Sachen gekommen. Nicht unbedingt hoch theologisch, aber aus dem Umfeld und Lebensalltag der Jugendlichen. Und mich hat das wirklich berührt, wie sie sich ins Zeug gehaut haben und wie diese Gruppe auch zusammengewachsen ist.

Wie kann man Jugendliche für Glauben begeistern?

Du kannst tolle Messen anbieten, super liturgische Angebote machen, aber es braucht die Bindungsglieder: es braucht Personen, die einfach für Jugendliche ansprechbar oder ansprechend sind: Wo die Jugendlichen das Gefühl haben: „He, ich werde da ernst genommen, die hören mir zu, die nehmen mich wahr!“ Personen, die authentisch ihren Glauben vermitteln – ich lebe halt meinen Glauben und versuche nicht, dass ich missioniere oder mich anbietere. Ich war auf dem Seminar „Pastoralinnovation“ und dort hat mir der Josef Zotter aus der Seele gesprochen, weil er gesagt hat: „Mach, was du willst und mach, was du kannst!“ Er ist zwar



Gerolder Kapelle

Laut mündlichen Weitergaben wurde die Kapelle im 18. Jahrhundert vom Grafen Gerold erbaut und diente Anfang des 19. Jahrhunderts als Pestsäule. Bereits 1826 ist das Bauwerk im französischen Kataster ersichtlich. Die Kapelle war dem Verfall nahe und wurde daher 1976 vom Fischereiverein Sulzbach in Eigenregie renoviert.

gelernter Koch, gelernter Konditor, war 5-Sterne-Küchenchef, aber er hat sich dann gedacht: eigentlich tue ich es nicht gern, ich möchte lieber Schokolade machen! Und jetzt ist er einer der erfolgreichsten Schokoladentiers. Bei Mit:leiden:schaft war das auch so: Der Kathi war das ein großes Anliegen und sie hat gesagt: „Das wird eine super Sache, das machen wir!“ Und Zack, waren 50 Jugendliche da! Du musst eben selber davon begeistert sein: Deine Begeisterung ist dann eh ansteckend!

Im Sommer bist du wieder bei „Summersplash“ – der größten Maturareise Europas als Seelsorgerin - dabei. Wie ist das entstanden und wie erlebst du dort Jugendliche?

Kathi hat das Ganze als Projekt für den Pastorallehrgang gestartet. Die Idee: All-Inclusive bedeutet: es ist gesorgt für Leib und Seele. Aber de facto ist nur für den Leib gesorgt: schöne Körper, viel Essen, viel Alkohol, Party, geile DJs. Aber, wenn du ein Problem hast, ist nicht gesorgt dafür. Ich erleb's schon so: ganz viele haben das Gefühl, sie müssen jetzt voll feiern. Und Probleme haben keinen Platz! Viele der Jugendlichen, die zu mir gekommen sind, konnten einfach gerade nicht feiern, weil es ihnen gerade nicht gut ging, weil sie Angst vor der Zukunft – dem Erwachsenwerden hatten, weil zuhause Probleme auf sie warteten. Und für die ist das total wichtig, dass wer da ist, ihnen zuhört und sie ernst nimmt. Das ist mein Hauptjob auf „Summersplash“. Ich bin da,

hab Zeit und hör den Jugendlichen zu. Letztes Jahr habe ich den Veranstalter gefragt: „Wie schaut's aus, hast du das Gefühl, das mit der Seelsorge bringt was?“ Und er hat gesagt: „Steffi, das muss ich dir wirklich sagen: beim Arzt sieht man, wenn er was heilt und bei dir spürt man es halt!“ Ich glaube, dass für die Jugendlichen die Tatsache, dass wer da ist und Zeit hat, wichtig ist. Und das soll nicht nur auf der Matura-Reise so sein!

Jugendliche haben in der Gesellschaft mitunter einen schlechten Ruf. Wie siehst du die Jugendlichen?

Ich glaube, dass die „schlechten“ Jugendlichen einfach mehr auffallen. Der Jakob, der uns den Jesus gespielt hat, fällt halt kurz auf, aber sehr positiv und dann nicht mehr. Allein durch unser Projekt habe ich einfach wieder so eine positive Sicht auf Jugend! Auch bei meinem Projekt „Jugendsonntagspaket“ habe ich ein tolles Team: lauter ehrenamtliche Jugendliche, die Ideen haben, die sich engagieren, die aktiv daheim in der Pfarre sind. Ich kenne weniger die Landjugend und die Jugend in der Feuerwehr, aber die sind sicher auch genauso engagiert. Auch wenn die Jugendlichen nicht jeden Sonntag in die Kirche gehen oder beten: die haben voll Potential! Aber ich glaube, dass das immer gleich bleibt: Es gibt Leute, die nörgeln und Leute, die sagen: machen wir mit den Jugendlichen etwas! Und das finde ich auch gescheit so!

Blick 4 Winkel



aus Malawi



Lena Sachsenhofer
raminger@aon.at

Wird schon passen!

Es kann schon ungemein nervig sein: um 08.00 Uhr soll ein Examen starten und will man die Fragebögen im dafür zuständigen Büro abholen, erfährt man, dass die blöderweise nicht kopiert worden sind. Man solle doch den Schülern sagen, das Examen würde eineinhalb Stunden später beginnen. Man bräuchte die Arbeitsbewilligung, macht sich Sorgen, dass man sonst nicht mehr arbeiten darf, aber es dauert einfach ein halbes Jahr bis dieser kleine Stempel im Pass landet. Zu Beginn meines Volontariats wurde ich schnell ungeduldig: alles sollte funktionieren, wenn möglich, auch noch pünktlich und so wie ich mir das eben vorstelle. Mittlerweile ist dieses afrikanische „Schau‘ ma mal“ das Schönste und Entspannendste, was es gibt! Wenn etwas passiert, dann passiert es, sonst eben morgen, übermorgen oder eher nie. Es nimmt unglaublich viel Druck und Stress. Das „in den Tag hinein leben“ wird zur Realität. Natürlich ist das in Europa nicht ganz so möglich. Trotzdem, das Vertrauen darauf, dass es schon passen wird, dass es schon irgendwann passieren wird, macht das Leben so viel leichter! Vielleicht sollte man das einfach mal ausprobieren: Wird schon passen!



Jährlich finden Maiandachten statt, die gerne besucht werden. Einmal im Jahr, am Peterstag, wird die Fischermesse für Leute der Umgebung abgehalten.

Die Gerolder Kapelle als spiritueller Ort für Maiandachten



Bildnis im Inneren der Kapelle

Erstkommunion



Markus Baumann



Alexander Ritt



Giuliano Wahlandt



Manuel Schönleitner



Felix Felbauer



Hannah Maderthaler



Jasmin Blümelhuber



Mathias Grubbauer



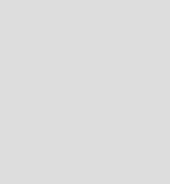
Niclas Kloiber



Sophie Wimmer



Gernot Seierlehner



Daniel Bräuer



Gerold Ramskogler



Katharina Aichmayr



Jesus in unserer Mitte war das Motto der Erstkommunion

Aufgeteilt in zwei Gruppen bereiteten sich 4 Mädchen und 10 Buben auf das Erstkommunionfest vor. Die Stunden begannen mit dem Lied „Wenn einer sagt, ich mag Dich Du...“ und die Kinder sangen voll Begeisterung mit. Am 17. Mai 2015 feierten die Kinder das Fest der Erstkommunion. In Begleitung der Musikkapelle Kleinraming zogen die Kinder und ihre Familien in die Kirche ein. Durch die musikalische Unterstützung des Jugendchors, sowie durch die Lieder der Kinder selbst und auch die bewegenden Worte von Pfarrer Michael Münzner wurde die Feier zu einem lebendigen Fest. Nach dem Erhalt des Heiligen Brotes konnte man den Kindern die Erleichterung ansehen. Im Anschluss an den Gottesdienst konnten sich die Kinder sowie die Fa-

milien bei einer Agape im Turnsaal der Volksschule stärken. Ein herzliches Dankeschön an die Mütter der 3. Klasse für die liebevolle Vorbereitung und an Elisabeth Nell für die schöne Gestaltung der Kirche mit Wiesenblumen.
Bettina Kloiber

Eindrücke der Kinder nach der Erstkommunion:

„Ich erinnere mich, wie ich den Leib Christi bekommen habe. Ich hatte das Gefühl: Jesus ist bei mir - er ist mein Freund.“

„Jetzt darf ich den Leib Christi essen. Ich freue mich darüber.“

„Ich hab mich so gefreut, wie ich den Leib Christi gegessen habe. Jesus war in mir.“

„Wir sind am Anfang mit den Taufkerzen hinein in die Kirche gegangen. Es war sehr feierlich.“



Markus Baumann empfängt das erste Mal den Leib Christi



Pfarrer Michael Münzner bei der Predigt



Alexander Ritt beim feierlichen Abschluss

Fotos: Helmut Mitterhauser

Schattleitener Kapelle



Alte Kapelle vor 1978

An diesem Ort soll vor der Errichtung der Kapelle öfter ein eigenartiges Lachen gehört worden sein. Es wurde dort jemand „dakitzlt“ (Foltermethode). Als die Kapelle 1871 gebaut und eingeweiht wurde, hatte der Spuk ein Ende.

Die Kapelle wurde 1978 zur Gänze abgetragen und unter Leitung von Max Rohrweck wieder neu errichtet. Zum Neubau wurden die alten Steine weitgehend verwendet. Am 17. September 1978 wurde die Kapelle von Pfarrer Franz Achleitner eingeweiht.

Du bist nicht allein

Firmung in Kleinraming



Am Sonntag, 31. Mai 2015 spendete Bischofsvikar Franz Haidinger 41 Jugendlichen das Sakrament der Firmung.

Bei schönem Wetter wurden die Jugendlichen, begleitet von Franz Haidinger, den Ministranten und vielen Mitfeiernden sowie von der Musikkapelle, in die Kirche geleitet. Franz Haidinger, jung geliebt in seinen Aussagen, machte den Jugendlichen Mut mit den Worten vom Evangelium: „Ich bin bei euch alle Tage und du bist nicht allein mit deinem Glauben.“ So können die Firmlinge vertrauensvoll in die Zukunft blicken, wenn sie auf Gott vertrauen. Bei der Firmung spendung hatte Franz Haidinger für jeden ein persönliches Wort übrig. Das zauberte so manchem Firmling ein Lächeln ins Gesicht.

Schon seit vielen Wochen hatten sich die Jugendlichen in drei Gruppen auf diesen Tag vorbereitet.



Sarah Riegler wird gefirmt

Am Abend vor der Firmung trafen sich die Firmlinge mit Eltern und Paten zu einem gemeinsamen Gebet in der Kirche zur Einstimmung auf den Firmtag.

Ein Danke an die Bibliothek Kleinraming und an den Musikverein, die uns während der Vorbereitungszeit Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hatten, da das Pfarrheim nicht für drei Gruppen gleichzeitig Platz bietet.

Danke an alle, die zu diesem schönen Fest beigetragen haben.

Andrea Gmainer



Am Vorabend: Matthias Kögl erzählt vom Erlebnis mit seinem Paten



Magdalena Wirth und Moritz Freis begrüßen Bischofsvikar Franz Haidinger



Franz Haidinger liest das Evangelium



Ein Marienbild aus dem Jahr 1794 wurde vor dem Abriss des alten Forsthauses von Oberförster Hubert Lang in die Kapelle übersiedelt. Die Kapelle wird bei den jährlich stattfindenden Maidachten gerne von der Bevölkerung besucht.

Maiandacht im Jahr 2013 mit Dechant Ludwig Walch

nach Neuaufbau im Jahr 1978





Schiedsrichter Christian Gmainer hat den Ball und das Spiel unter Kontrolle



Text: Thomas Reichweger, Fotos: Helmut Mitterhauser

Rugby trifft Fußball

Bubble Soccer Turnier

Am 7. Juni fand das 1. Bubble Soccer Turnier der Katholischen Männerbewegung auf der Kirchenwiese statt.

Bubble Soccer spielen ist, wie wenn man sich in eine durchsichtige Doppel-luftmatratze einwickelt, eine Mischung aus Sumo-Ringen, Fußball und Rugby: Wie brünftige Hirsche laufen die Spieler aufeinander zu und prallen mit voller Wucht Bubble gegen Bubble aufeinander: der Gegner stürzt, liegt am Boden und versucht sich wieder hochzurappeln. Der Fußball landet dann irgendwo, man selber meistens auch. Mühsam kämpft man sich zurück zum Ball bis wieder irgendwer fliegt und rumkugelt: ein Spaß für Spieler und Zuschauer. Beim Turnier, das die KMB im Rahmen

des Feuerwehr Frühschoppens veranstaltete, herrschten gute Laune und strahlendes Wetter. Insgesamt 19 Mannschaften

waren zum Jugend- und Hauptbewerb angetreten um ihre Kräfte zu messen und den Ball ins kleine Tor zu versenken. Am Ende triumphierten „Fast and Furious“ bei den Jugendlichen und „RAIKA Kleinraming“ beim Hauptbewerb. Die KMB veranstaltete das Turnier zu Gunsten der Aktion „Sei So Frei“ und unterstützt damit den Bau von Schulen und Sportplätzen für Kinder in Guatemala.



Ungeahnte Bewegungsmöglichkeiten

Nestermühler Kapelle
(Eggerstraße)



Die Überlieferung besagt, dass sich an dieser Stelle ganz eigenartige Dinge ereigneten: Den Fuhrleuten brachen an dieser Stelle die Räder an ihren Wagen. Die Zugtiere wollten nicht mehr weitergehen. Und immer dann, wenn ein Fuhrmann ein Gebrechen hatte, erschien ein junger, flotter, grün gekleideter Bursche und fragte hämisch, ob er denn helfen könne. Es war ganz offensichtlich der Teufel. Nachdem man diese Kapelle gebaut hatte, hatte der Spuk ein Ende.

Wallfahren ist ein Segen

Frauenwallfahrt am 20. Mai 2015 nach Lauffen

Jedes Jahr im Mai machen sich die Frauen der Katholischen Frauenbewegung Kleinraming auf den Weg und besuchen einen Wallfahrtsort. Heuer führte sie der Weg zur Kirche „Maria im Schatten“ in Lauffen bei Bad Ischl.

Neben den Gebetsanliegen der Wallfahrerinnen, den Bitten und dem Dank, sind für viele die netten Begegnungen und die Gespräche im Bus und bei der Einkehr von großer Bedeutung für eine nachhaltige Wallfahrt.

Beim Gottesdienst hob Bischofsvikar Franz Haidinger die Bedeutung des Segens und des Segnens für unser Leben hervor. Auch das gemeinsame unterwegs sein zu Pilgerorten ist ein Segen für unser Zusammenleben.

Aufgrund des schlechten Wetters wurde, anstatt am Nachmittag in Bad Ischl zu promenieren, das Kerzenhaus in Traunkirchen besucht.

Als Andenken an den segensreichen Tag wurden Kerzenleuchter für die Pfarre gekauft. Diese finden bei den Raminger Pfarrgottesdiensten Verwendung: Bei der Gabenbereitung können Kinder brennende Kerzen zum Altar bringen und so zum Gelingen der Gottesdienst-Feiern beitragen.

Manfred Huber



Foto: Marianne Huber

Kleinraminger Frauen vor dem Altar der Wallfahrtskirche „Maria im Schatten“

Kinder überwinden Grenzen

Spielkreis, jeden Dienstag um 9.00 Uhr, im Pfarrheim

Liebevoll seinem Nächsten begegnen. Dem anderen Freiraum geben. Die Bedürfnisse der anderen respektieren. Freude am gemeinsamen Entdecken der Welt haben.

Die Grundlagen für ein erfülltes Leben werden in der Spielgruppe jeden Dienstag geübt. Die gute Atmosphäre beim miteinander Spielen strahlt über die Pfarrgrenzen hinweg, sodass auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden ins Raminger Pfarrheim kommen. Weil es schon etwas zu

eng geworden ist, hat sich die Gruppe, dem Alter der Kinder entsprechend, geteilt.

Gemeinsame Aktivitäten gibt es trotzdem. Am 5. Mai brachte Sieglinde Schoiber den Kindern und ihren Müttern die Welt der Wildkräuter näher.

Als Beginn der Sommerferien fand am 23. Juni der gemeinsame Ausflug in den Haager Tierpark statt. Für die Ferien ist geplant, sich zum Gitarre spielen zu treffen.

Manfred Huber



Foto: Marianne Huber

Levin und Lena beim gemeinsamen Spiel

Alle Jahre ist im Mai eine Maiandacht, an der immer an die 40 bis 50 Personen teilnehmen, organisiert von Stefanie Kletzmayer und Karl Grossauer. Betreut wird der Kapellenbildstock von der Familie Josef Sachsenhofer.



Maiandacht 2015

Witzig..., witzig ...

Ein Mann rennt völlig außer Atem zum Bootssteg, wirft seinen Koffer auf das drei Meter entfernte Boot, springt hinterher, zieht sich mit letzter Kraft über die Reling und schnauft erleichtert: „Geschafft!“
 Einer der Seeleute: „Gar nicht schlecht! Aber warum haben Sie nicht gewartet, bis wir anlegen?“

Die Stewardess verteilt im Flugzeug Kaugummi. „Das ist gut für die Ohren.“

Älterer Herr nach der Landung: „Können Sie mir mal sagen, wie man das Zeug wieder aus den Ohren herausbekommt?“

Hubert fährt freihändig auf dem Fahrrad.

Polizist: „Wie heißt du?“

Hubert: „Hubert Meier!“

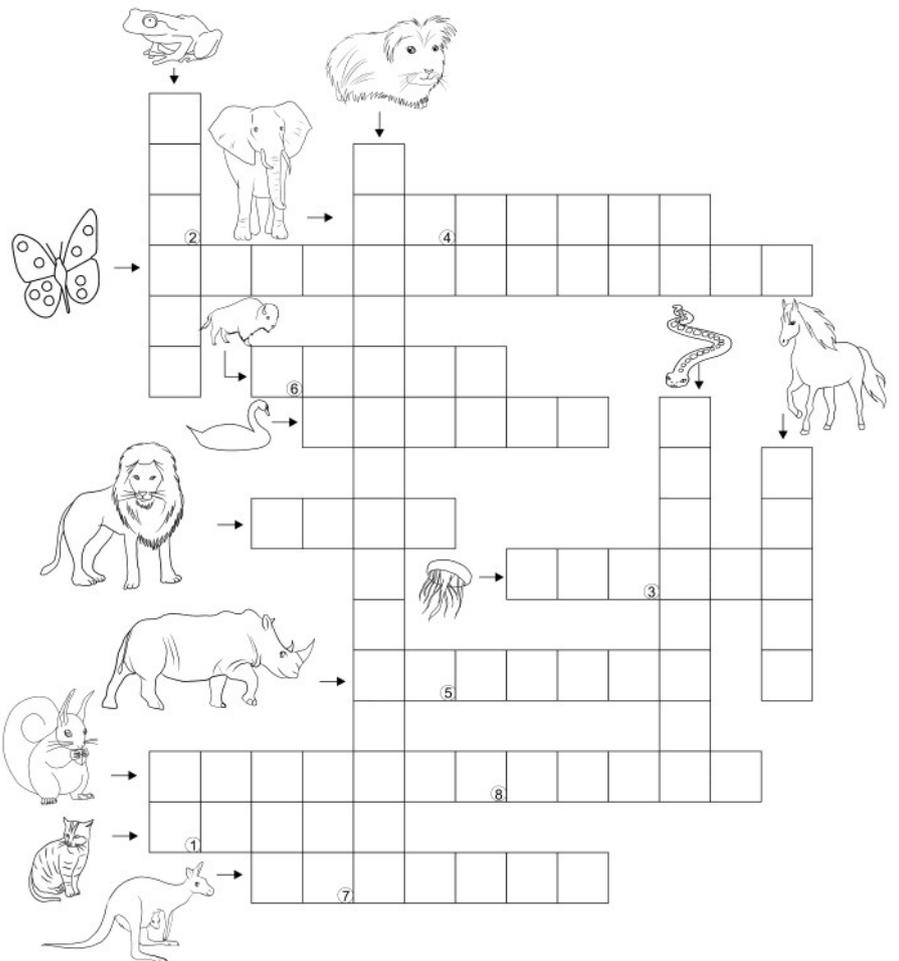
Polizist: „Und dein Alter?“

Hubert: „Auch Meier!“

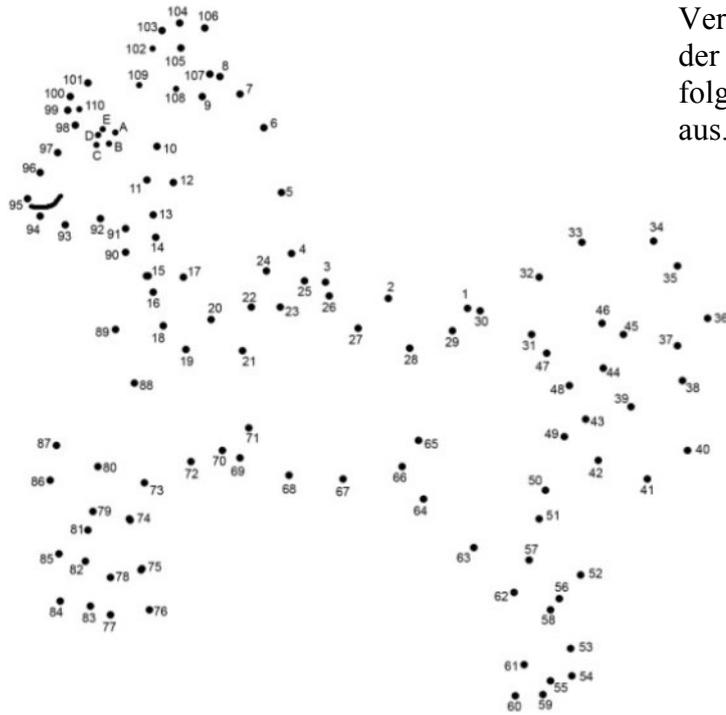
Karlmayr Kapelle



Kinderkreuzworträtsel



Von Punkt zu Punkt



Wer oder was verbirgt sich hinter diesem Bild? Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finde es heraus.



www.raetseldino.de

Die ursprüngliche Kapelle trug die Jahreszahl 1895 und war Richtung Behamberg offen. Als Votivgaben hingen ein paar Bilder drinnen, Erstkommunionbilder und ein Dankbild von der Familie Reitzenberger. Die Kapelle war auch Anhaltspunkt auf Militärkarten. 1997 wurde die Kapelle, die seit jeher im Pfarrgebiet von Behamberg steht, unter Hauptorganisator Franz Putz, und der Mithilfe aller Nachbarn, Bekannten und vielen Behambergern neu errichtet. Weil der Weg umgelegt wurde und die Türe auf der Wetterseite offen war, wurde sie „umgedreht“. Die Ka-

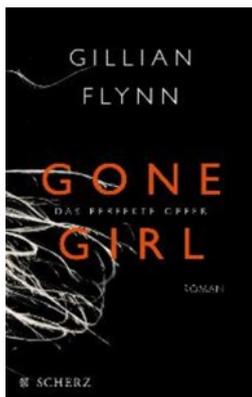
24/7 Bibliothek in Kleinraming Ausleihen ohne Öffnungszeiten

Wäre es nicht schön, wenn Leser nie vor verschlossenen Bibliothekstüren stehen müssten? Ein Loch in der Wand zur Küche des alten Ausspeisungsraums, eine kleine Bibliothek und ein feuerrotes Regal lassen diesen Traum für Kleinraminger und Besucher wahr werden: Nach Chicago, Rom und Berlin können Leser nun auch in Kleinraming 24/7 (24 Stunden am Tag / 7 Tage die Woche) Bibliotheksdienstleistungen vor Ort nutzen. Die Bibliothek Kleinraming hat

ab sofort ein offenes Verleihregal für ihre derzeitigen und zukünftigen Leserinnen und Leser. Wer außerhalb der Öffnungszeiten in den Eingangsbereich der Volksschule und der Bibliothek kommt, kann nun gustieren, Bücher ausleihen oder anlesen. Für die Rückgabe freut sich das Bibliotheksteam auf Ihren Besuch. Die Leihgebühr ist gleich wie bei Büchern, die zu den Öffnungszeiten entlehnt werden. Wir freuen uns über jeden, der unser neues Angebot nutzt. Theresia Bramberger



Foto: Ulrich Brandstetter



Film-Tipp

Gone Girl

Nick Dunnes Frau verschwindet an ihrem fünften Hochzeitstag und die Polizei verdächtigt sofort Nick, seine Frau ermordet zu haben. Was nun folgt, ist eine Rekonstruktion der letzten Wochen und Jahre anhand

unterschiedlicher Handlungsstränge. Einmal aus der Sicht von Nick, einmal anhand eines Tagebuchs, das Amy zurückgelassen hat, und schließlich auch aus der Perspektive von Amy. Die Wahrheit wird den Zuschauern dabei immer nur in kleinen Portionen serviert. Ein faszinierender Thriller, der dieselbe Geschichte aus verschiedenen Perspektiven erzählt und so die Möglichkeit lässt, die Wahrheit, die irgendwo dazwischen liegt, selbst herauszufinden.

Spielen im Sommer

Kayanak

Obwohl es in der Arktis klirrend kalt ist, sitzen die Eisbären auf den Eisschollen und angeln. Natürlich will jeder den dicksten Fang machen, aber das ist gar nicht so einfach! Nur wer sich vorausschauend über die Eisschollen bewegt, an den richtigen Stellen das Eis aufhackt und mit geschickten Tatzeln die Angel führt, kann mit etwas Glück die begehrten Fische aus dem Meer holen! Ein eiskaltes Angelabenteuer für 2 - 4 Spieler von 4 - 99 Jahren. Mit Variante ab 6 Jahren.



pelle sollte Richtung Kirche schauen – und damals, 1895 gab es die Raminger Kirche noch nicht – daher war sie wahrscheinlich nach Behamberg ausgerichtet. Jeden Mai finden auch Maiandachten statt, die gemeinsam organisiert und abgehalten werden.

Maiandacht bei der Karlmayr Kapelle

Fotos und Text: Privat, Pfarrarchiv und Auszüge aus dem Buch „Stille Zeugen des Glaubens - Kapellen, Kreuze, Bildstöcke, Marterl, Bildbäume, Hauszeichen - Sakrale Kleindenkmäler von der Gemeinde St. Ulrich“ von Johann Blumenschein (2012)

